

als wenn sie die schmackhaftesten Speisen genossen hätten.

Ihre Wohnungen sind so klein und elend, als man sichs nur vorstellen kann. Jede Familie hat eine kleine Hütte, mitten in derselben ist ein niedriger Feuerheerd, oder der Platz zum Kochen. In dieser Hütte wohnen die Menschen und ihre Haushthiere beisammen. Die Hunde lieben sie sehr, daher man fast bei einer jeden Indianerfamilie drei bis viere davon antrifft. Ferner halten sie ein Schwein, Hühner, Cayes u. d. gl. Außerdem findet man bei ihnen kaum etwas mehr als einige irdene Geschirre, Töpfe, Krüge, Pilches und Flaschen, und etwa noch den kleinen Vorrath von Baumwolle, den die Indianerinnen zum Spinnen brauchen. Die Betten bestehen aus einem oder zwei Schaffellen, und dieses ist ihr ganzer Reichthum. Ihre gewöhnliche Art zu schlafen ist, daß sie niederhocken und so einschlafen. Sie bleiben dabei angezogen, und beim Wachen und Schlafen in einerlei Kleidung. Die Indianerinnen halten in kleinen Nebenhütten Hühner und anderes Federvieh, essen es aber niemals, denn sie lieben solche Thiere so sehr, daß sie sich